

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 36 (1949)
Heft: 8: Um den Geschichtsteil eines Lesebuches

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lichen Geschehen vor 100 Jahren geht es ohne Notiznahme vorüber! Warum? Hat man wohl unterdessen von der deutschen und russischen Propaganda gelernt: wo nur zu Recht besteht, was einem paßt? Damit wird ein neues Geschlecht herangezogen. Und an deutschen und ostblöckischen Mustern kann man erkennen, was die Schule vermag. Dem Elternhaus fehlt in den wirtschaftlichen Kämpfen oft die Zeit, sich tiefer mit der Erziehung der Kinder abzugeben, oft hat es auch ein blindes Vertrauen in die Schule. Aber wohin gelangt die Jugend, der man systematisch vergiftete Kost verabreicht?

Bevor meine Zöglinge aus der 6. Klasse in andere Schulen übertreten, lasse ich sie zwanglos über die Erfahrungen der zwei letzten Jahre berichten. Die offene Kritik bedeutet für mich eine unvergleichlich wertvolle Grundlage zu mancher ernsten Gewissenerforschung. Da schrieb mir vor Jahren ein stiller, scheuer Bauernbube: Herr Lehrer, das vergesse ich Ihnen nie, daß Sie uns einmal angelogen haben. Ich untersuchte den Fall. Ich hatte ein Jahr vorher erzählt, daß sich beim Bahndamm in Rapperswil eine Brücke aufdrehen lasse, derweil der Vater behauptete: Das isch en Lug! Damit wurde der Glaube des Knaben an meine Wahrhaftigkeit derart erschüttert, daß er noch nach einem Jahre im-

pulsiv und innerlich außerordentlich bewegt, losplatzte. So sind alle Kinder: Das Wort der Erwachsenen gilt ihnen als Evangelium, und ein Evangelium besonderer Art stellt für sie das Lesebuch dar. Dieses Evangelium darf niemals enttäuschen, es muß vom ersten bis zum letzten Wort ernstlich bemüht sein, unter allen Umständen bei der Wahrheit zu bleiben.

Unser neues Buch der 6. Klasse ist einseitig in seinem Geschichtsteil, es führt irre durch Uebergehen, durch allzu wichtiges Hervorheben von Nebensächlichem und durch Benützen unsicherer Quellen. Entweder spürt dies das Kind, durch uns darauf aufmerksam gemacht, dann wird auch das andere zur Legende, oder es nimmt alles gläubig auf, dann muß es, sofern es katholisch ist, an seiner Kirche irre werden. Darum bedeutet dieses Buch für uns eine Gefahr.

Art. 27 der Bundesverfassung verlangt, daß die öffentlichen Schulen ohne Beeinträchtigung ihrer Glaubens- und Gewissensfreiheit besucht werden können. Protestanten fühlen sich schon angegriffen, wenn in einer stillen Ecke des Schulzimmers ein Kruzifix hängt, das Zeichen des Erlösers, an den sie ebenfalls glauben, und wir sollten uns nicht im Innersten tief verletzt fühlen, wenn sich unser Lesebuch derart an uns vergreift?

U M S C H A U

LEITENDER AUSSCHUSS

Sitzung vom 28. Juli 1949, in Flüelen.

1. Glücks- und Segenswunsch. Hochw. Herr Pater Mauritius Fürst feiert am 7. August 1949 in Trimbach seine Heimat-Primiz, nachdem er in Mariastein die Priesterweihe empfangen und dasebst die Primiz gefeiert hat. Der Herr Zentralpräsident entbietet dem Vater des Neupriesters, Herrn Ignaz Fürst, alt Zentralpräsident, die herzlichsten Wünsche namens des Leitenden Ausschusses und des KLVs.

2. Jahresversammlung 1949. Samstag, den 3. Sep-

tember 1949, wird im Zusammenhang mit dem Schweiz. Katholikentag in Luzern im Hotel »Rütli« um 10.00 Uhr unsere Jahresversammlung stattfinden. Das genaue Programm wird noch bekannt gegeben werden.

3. Der Weltverband kath. Pädagogen tagt am 3. und 4. August 1949 in Luzern. Der LA. wird den Verhandlungen folgen.

4. Bibelwandbilder. Die Arbeit konnte wiederum bedeutend gefördert werden.

5. Eine Reihe kleinerer Geschäfte findet Erledigung.

Der Aktuar: F. G. Arnitz.